

# MIT MUT ZUM ALTEN

Nicht die grossen Gesten sind es, die bei diesem Haus in Winterthur überzeugen, sondern der subtile und gekonnte Umgang mit dem Bestehenden durch den Architekten Dominic Schmid. Das frühere Zweifamilienhaus bietet nach dem Umbau innen wie aussen viel Lebensqualität.

Text: Rosmarie Schwarz / Fotos: Michael Egloff

**Mehrwert:** Die neue Sichtbeton-Garage bildet vor dem Eingang einen Hof, der vor allem im Sommer ein beliebter Schattenplatz ist. Die Eingangstüre verrät noch das Zweifamilienhaus.



**Mit Stil:** Der Zaun zeigt die Hanglage. Haus und Garten strahlen eine grosse Ruhe und Beständigkeit aus. Sämtliche Fenster sind mit viel Sorgfalt erneuert worden.



**Stilsicher:** Auch wenn dem Küchenboden seine Geschichte anzusehen ist, kann er noch viele Jahre im Einsatz bleiben. Auf dem neusten Stand jedoch sind die Kucheneinbauten.

**Stilmix:** Einladend präsentiert sich das Esszimmer. Die dezente Wandfarbe bringt zusätzliche Wärme in den Raum. Der alte, geölte Holzboden leuchtet wie neu.

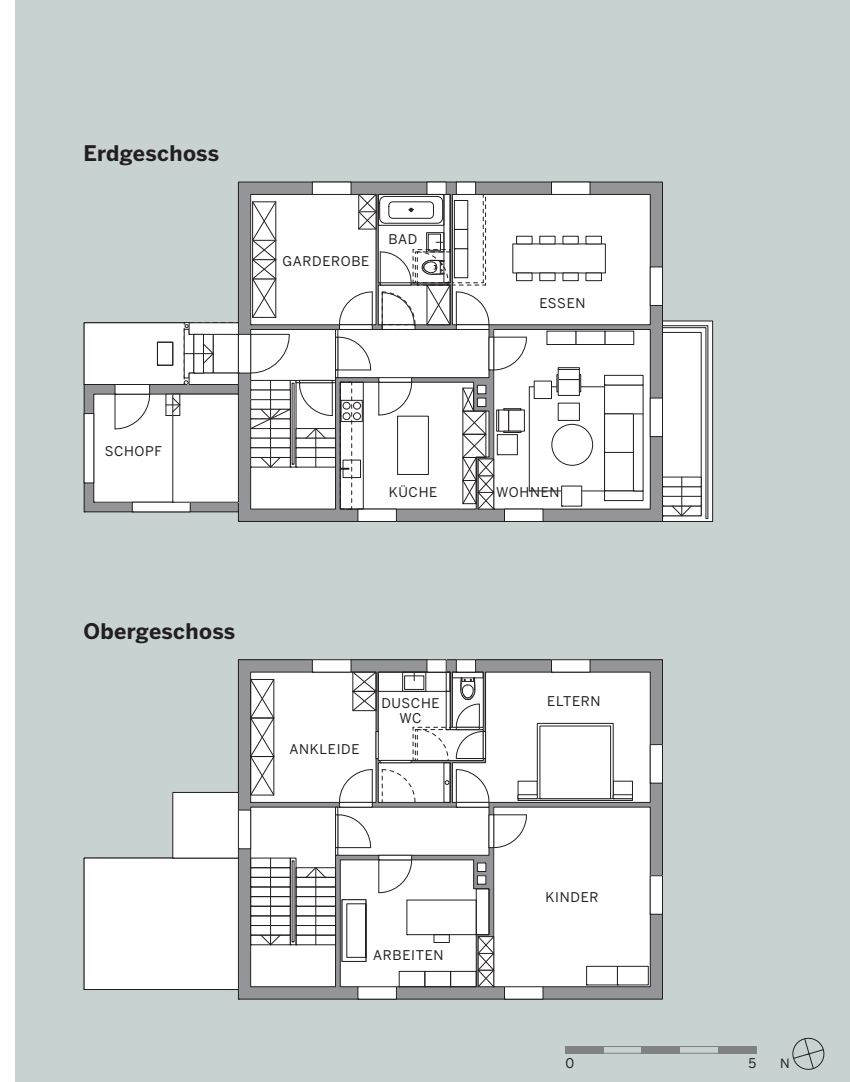


«Unnötiges wegzulassen und sich auf das Elementare zu besinnen, wird immer wichtiger.» **Dominic Schmid, Architekt**

**Sparsam:** Altes und Neues bilden zusammen eine geschlossene Einheit. Die Garderobe im ersten Zimmer erweitert den engen Flur, das Badezimmer erhielt einen Vorraum.



**Übersichtlich:** Ein Raum zum Leben: Das klar begrenzte Zimmer vermittelt, nicht zuletzt durch das weiss gestrichene Täfer, Geborgenheit. Trotzdem kommt keine Enge auf.



**Freundlich:** Das Kinderzimmer im ehemaligen Wohnzimmer im Obergeschoss ist mit Fenstern auf zwei Seiten hell und freundlich.

«Das Haus war viel zu schade für einen Abbruch – trotz grosser Landfläche.» **Dominic Schmid, Architekt**

**G**rün ist es hier und ruhig. Ein klassisches Wohnquartier an leichter Hanglage in Winterthur. Nahe vom Erholungsgebiet und doch in Fussdistanz zur Innenstadt. Eine Mischung aus älteren und neuen Gebäuden prägt das Bild. Ein Haus sticht besonders hervor, strahlt eine Beständigkeit und Klarheit aus, die Neugier weckt. Kommt man bei der Einfahrt zum Haus an, fallen die schlichte Sichtbetongarage und der grosszügige Kiesplatz auf. Eine Bestätigung, dass hier eine Anpassung an veränderte Bedürfnisse stattgefunden hat.

Das Zweifamilienhaus, 1926 erbaut, stand zum Verkauf. Als Architekt erkannte Dominic Schmid das Potenzial von Haus und Garten auf einen Blick. «Das Haus war viel zu schade für einen Abbruch, trotz grosser Landfläche.» So wurde aus zwei Dreizimmerwohnungen in sieben Wochen Bauzeit ein Wohnhaus für eine Familie. Ganz zu Be-

ginn jedoch stand eine Objekt-Analyse. Raumstrukturen, Materialien und Einzelbauteile wie Fenster oder Türen wurden unter die Lupe genommen. So viel wie möglich sollte bleiben, keine Totalsanierung stand im Vordergrund, sondern ein sanftes «Facelifting» mit ergänzenden Elementen, wie zum Beispiel der Garage. Diese wurde sehr unspektakulär, rechtwinklig versetzt zum Haus gestellt, was einerseits einen grosszügigen Vorplatz bildet und andererseits im Bereich vom Hauseingang einen intimen Hof definiert. Besonders beliebt ist dieser Schattenplatz im Sommer. Ein weiteres, wichtiges Element war der Austausch der nicht mehr originalen Fenster. Dabei war der Fokus nicht nur auf die Energieeffizienz gerichtet, sondern genauso auf eine sorgfältige und originalgetreue Nachbildung. Deutlich sichtbar wird dies in der Fenstereinteilung, den Rahmenprofilierungen und den Fenstergriffen. Die enge Eingangssituation im Innern

wurde aufgelöst, indem das erste Zimmer ganz als Garderobe zur Verfügung steht. Durch die durchwegs sparsam gehaltene Einrichtung kommen die alten, aufgefrischten Böden besonders gut zur Geltung. Die weisse Grundfarbe von Wand und Holzwerk verleiht den nicht eben grossen Räumen mehr Weite und verstärkt den lichten, harmonischen Eindruck.

**Alt und Neu |** Die hellen Küchenmöbeleinbauten werden vom roten Steinzeugboden und von der knallroten Leuchte dominiert. Auch hier findet sich trotz weniger baulicher Eingriffe keine Sentimentalität. Klarheit und Funktionalität stehen im Vordergrund. Das Esszimmer, individuell und frech durch seinen Stilmix und die olivgrüne Wandfarbe, zeigt die alten Aufputzleitungen der Heizung. Das Einfache, fast Spartanische der Einrichtung korrespondiert mit der Formensprache des Raumes, der elementaren ›

**Stimmungsvoll:** Die einfache, zurückhaltende Sprache der Räume lässt Platz, damit auch Dekorationen aus verschiedenen Kulturen nebeneinander bestehen können.





**Mustermix:** Die dekorative Tapete in der Ankleide und das Glasmosaik in der Duschennische treten in einen lebendigen, ungewohnten Dialog.  
**Durchblicke:** Vom Schlafzimmer fällt der Blick durch den Duschraum bis in die Ankleide. Dadurch entsteht optische Weite.



## «Der einzige Luxus ist das grosse Raumangebot.»

**Dominic Schmid, Architekt**

› Ausdrucksweise der einzelnen Bauteile. Jedes Fenster ist gleich, Türen, Sockel, alles ist funktional und zeitlos. «Unnötiges wegzulassen und sich auf das Elementare zu besinnen, wird immer wichtiger», sagt Dominic Schmid. Die grössten baulichen Eingriffe wurden im Bereich Sanitäräume gemacht. Die verwinkelte Situation wurde zugunsten eines Vorraumes mit angrenzendem Badezimmer aufgebrochen. Es ist ein Haus zum Leben, zum Wohnen. Das spürt man besonders auch im Wohnzimmer. Die einzige Auszeichnung gegenüber den anderen Zimmern liegt in der Wandtäferung, exakt auf der Höhe des Türrahmens endend. Weiss gestrichen auch diese, was frisch und zeitlos wirkt und doch einen Hauch Nostalgie mitschwingen lässt. «Der einzige Luxus ist das grosse Raumangebot», erläutert Dominic Schmid.

**Mit Gespür |** Eine Etage höher empfängt uns ein Hirschgeweih, auch dies eine Trophäe aus früheren Zeiten. Im Kontrast dazu die Figur aus Thailand auf dem Fenstersims. Jedem Gegenstand seinen Platz zu geben, eine Bedeutung beizumessen, ist nicht selbstverständlich in einer bildüberladenen, kurzlebigen Zeit. Das erste Zimmer wurde in diesem Geschoss zur Ankleide, ausnahmsweise mit einer dekorativen Tapete, was zu einem

lebendigen und ungewohnten Mustermix mit dem Glasmosaik in der Duschennische führt. Offene Türen ermöglichen Durchblicke und zeigen die logische Abfolge der Räume. Zugleich wird damit auch die Kleiräumigkeit gesprengt und kommt so spürbar mehr Offenheit auf. Zimmer zusammenzulegen, hat Dominic Schmid zwar überlegt, letztlich jedoch nicht in Betracht gezogen. Denn die Raumproportionen und die sinnvolle Organisation prägen die Qualität des Hauses ganz wesentlich mit.

Als besonderes «Highlight» hat Dominic Schmid die – selbst geplante – Umstrukturierung im Garten erlebt: Die Terrasse wurde gegen Süden erweitert, verschiedene Ebenen wurden neu gebildet und mit unterschiedlichen Nutzungen und Bepflanzungen belegt. «Die grossen Kiesflächen vereinfachen die Gartenarbeit und dienen den Kindern auch bei nassem Wetter als Spielfläche», meint Dominic Schmid.

Vielleicht ist es genau das, was Zukunft beim Umbauen bedeutet: sorgfältig und überlegt mit Bestehendem umzugehen, Spuren wahrzunehmen und diese sichtbar zu lassen. Die eigene Kreativität unterzuordnen und nur dort überlegt einzubringen, wo es wirklich Sinn macht oder unumgänglich ist. Ein Lob auf die Einfachheit.



**DOMINIC SCHMID**  
 besitzt seit 2006 ein eigenes Architekturbüro in Winterthur. Mehrheitlich private Aufträge im Um- und Neubau prägen die erste Jahre.

### INFOS ZUM BAU

#### KONZEPT UND ARCHITEKTUR

Dominic Schmid, Architekt FH  
 Wiesenstrasse 5  
 8400 Winterthur  
 T 052 222 04 09  
[www.dominicschmid.ch](http://www.dominicschmid.ch)

#### KONTAKTADRESSEN

Baumeister: Corti Bau AG,  
 8406 Winterthur, T 052 23455 55,  
[www.cortibau.ch](http://www.cortibau.ch)  
 Fenster: Schmid Fenster,  
 9053 Teufen, T 071 333 38 33,  
[www.schmid-fenster.ch](http://www.schmid-fenster.ch)  
 Holzböden: GDM-Parkette,  
 8152 Glattbrugg, T 044 300 20 45,  
[www.gdm.ch](http://www.gdm.ch)  
 Küche: Italdesign AG  
 (Varenna-Poliform), 8002 Zürich,  
 T 044 401 33 70, [www.italdesign.ch](http://www.italdesign.ch)  
 Maler: Schaub Maler AG,  
 8032 Zürich, T 044 381 33 33,  
[www.schaubmaler.ch](http://www.schaubmaler.ch)  
 Mosaik: Jakob Heusser, Ofenbau  
 und keramische Beläge,  
 8406 Winterthur, T 052 202 38 95,  
[www.heusser-ofenbau.ch](http://www.heusser-ofenbau.ch)  
 Sanitär & Heizung: Stähli  
 Haustechnik, 8404 Winterthur,  
 T 052 242 82 00,  
[www.staehli-haustechnik.ch](http://www.staehli-haustechnik.ch)  
 Schreiner: Creatop AG,  
 8730 Uznach, T 055 285 20 30,  
[www.creatop.ch](http://www.creatop.ch)  
 Tapeten: Hurter Tapeten,  
 8400 Winterthur, T 052232 99 89,  
[www.hurtertapeten.ch](http://www.hurtertapeten.ch)

# COLLECTION CHROM

EDLE WÄRME-ÄSTHETIK MIT EXKLUSIVER AUSSTRAHLUNG






Arbonia AG  
 Amriswilerstrasse 50  
 CH-9320 Arbon  
 Telefon +41 (0)71 447 47 47  
 Telefax +41 (0)71 447 48 47  
 E-Mail [verkauf@arbonia.ch](mailto:verkauf@arbonia.ch)  
 Web [www.arbonia.ch](http://www.arbonia.ch)

Ein Unternehmen der  
 AFG  
 Arbonia-Forster-Holding AG

## «meine neue lounge.»

Küng Sauna erobert den Wohnraum. Mit aussergewöhnlicher Qualität, Innovation und Know-how setzen wir neue Massstäbe und schaffen einzigartige Designobjekte. Für Sie. Swiss Made.



Erleben Sie uns in Wädenswil auf 800 m<sup>2</sup> oder online.

+41 (0)44 780 67 55  
[kuengsauna.ch](http://kuengsauna.ch)

küngsauna  
SWISS MADE